

Der Anlaß sei spaßig, die Absicht ernst, hieß es bei der Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrags zwischen Bodenheim und Nackenheim. Darüber macht sich ein Leser so seine Gedanken.

„Packen wir's an“

Verwundert haben sich alte Nackenheimer die Augen gerieben. Sollte der uralte Streit zwischen den beiden Gemeinden Bodenheim und Nackenheim für immer beendet sein? Es hat den Anschein. Die Dreifaltigkeit im gemeinsamen politischen Glaubensbekenntnis demonstriert es. In Schwarz-Weiß. Vor einigen Jahren hätte man noch ein Farbfoto benötigt, um die rot-schwarze Zugehörigkeit darzustellen.

Wie immer bei solchen tiefgreifenden Veränderungen, haben aber sofort wieder böse Zungen behauptet, daß bei der Neugestaltung eines gemeinsamen Ortswappens die Bodenheimer nur darauf aus seien, ihren Esel im seitherigen Wappen loszuwerden. Ich selbst glaub's nicht, denn wer hat schon die Möglichkeit, mit dem Finger auf den Gemeindegesel zeigen zu können, wenn was schiefgegangen ist?

Nun werden auch endlich die Panzergräben im Nackenheimer Unterfeld zugeschüttet, die seither gegen Überraschungsangriffe Bodenheimer Industriegebietsplaner vorgehalten wurden. Auch die vereinzelt heimattreuen Nackenheimer Landwirte, die seither immer noch bei Feldarbeiten Ackererde bewußt auf den Fahr- und Gehwegen liegengelassen haben, um beim nächsten Regen durch den dadurch entstehenden Matsch einer Bodenheimer Invasion entgegenzuwirken, können nun ihre diesbezüglichen Aktivitäten einstellen und dürfen den Grund nach dem Pflügen schön auf den Acker zurückbefördern.

Der Nackenheimer Heimatverein plant auch, die hohen Pappeln am Rhein zu kürzen, damit die aufgehende Morgensonne früher nach Nackenheim hineinstrahlen kann. Wie sagt eine Dame im Fernsehen immer am Ende ihrer Sendung: Alles wird gut. Wir sehen uns wieder. Auch ich möchte allen Bewohnern der beiden Partnerorte zurufen: Es gibt viel zu tun. Packen wir's gemeinsam an.

Ach, ich sehe gerade, daß ich meinen Kalender noch gar nicht abgerissen habe. Mein Gott, es ist ja schon wieder April. Wie schnell doch so ein Jahr vergeht.

Rudolf Schönicg
An der Lehnsweide 3
Nackenheim

FR
15.04.
1992